



Wenn das Radio hören zur Straftat wird – Verhaftung und Verurteilung von Hugo Wörmann

Auf Karte anzeigen

23. November 1943
Althoffstraße 8, 33609 Bielefeld

Biografische Angaben

Hugo Wörmann kam am 17. September 1902 auf die Welt. Aus seiner Ehe mit Emma Wörmann, geb. Becker am 26. August 1903 in Bielefeld, gingen die zwei Kinder Lore, geboren am 15. Oktober 1923 und Ronald, geb. am 4. Oktober 1933, hervor. Sie lebten zusammen in der Althoffstraße 8. Hugo besuchte die Bürgerschule und war danach als Dreher tätig. Nachdem er seinen Beruf wechselte, war er vom 25. Mai 1936 bis zum 23. November 1943 als Lehren-Schleifer in den Werken der Benteler AG eingestellt.

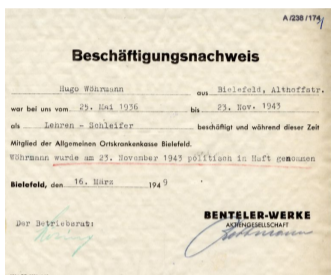
Während seiner Jugendzeit war Hugo von 1927 bis 1929 Mitglied der SPD. Da er die regelmäßigen Beiträge nicht zahlen konnte, schied er aus dieser aus. Nun gehörte er dem deutschen Metallarbeiterverband an und wurde Mitglied der Deutschen Arbeiterfront (DAF) und der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt (NSV).

Die Verhaftung

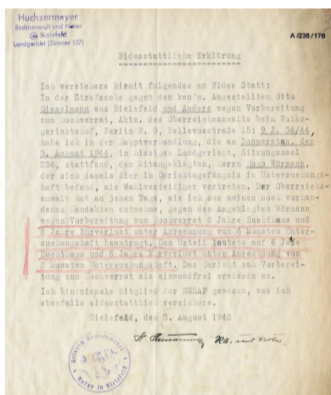
Am 23. November 1943 wurde Hugo Wörmann in Ausführung seiner Arbeit bei Benteler verhaftet und unter Vorwand in Schutzhaft genommen. Ihm und seinem Bruder wurde vorgeworfen, seit 1939 regelmäßig Londoner und Moskauer Sender am Vormittag heimlich gehört zu haben. Ferner würden sie kommunistische Absichten verfolgen.

Am 21. Dezember 1943 wurde eine Untersuchungshaft eingeleitet. Nach acht Monate langer Recherche hat das Volksgerichtshof Hugo schuldig gesprochen. Das Urteil lautete, dass er Hochverrat vorbereitet habe, woraufhin er zu sechs Jahren Haft, abzüglich den acht Monaten Untersuchungshaft, verurteilt wurde. Am 5. September 1944 ist Hugo in das Zuchthaus Ludwigsburg eingeliefert worden. Aufgrund von Räumungsarbeiten der Anstalt fand am 5. April 1945 seine Evakuierung in das Zuchthaus Richtung Ulm-Kaisheim statt. Hier verbleib er bis zum 1. Juni 1945, bis er freigesprochen wurde.

Nach seiner Rückkehr aus dem Zuchthaus fand Hugo Wörmann ein neues zu Hause in der Karl-Hoffmann-Str. 17 in Bielefeld. Anders als sein Bruder, welcher die Führung der Gruppe übernommen haben sollte und hingerichtet wurde, kam Hugo Wörmann mit einer Haftstrafe davon.



Nachweis für Inhaftnahme von Hugo Wörmann, 1949. Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 109,3/Amt für Wiedergutmachung, Nr. A 238



Eidesstattliche Erklärung über das Urteil gegenüber Hugo Wörmann, 1948. Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 109,3/Amt für Wiedergutmachung, Nr. A 238.

Entschädigungen

Nach seiner Freilassung stellte Hugo Wörmann immer wieder Anträge auf Gewährung der Entschädigung für Freiheitsentziehung aus politischen, „rassischen“ und religiösen Gründen. Sein Antrag wurde angenommen und es wurden ihm mehrere Tausend Deutsche Mark zurückerstattet.

Spur aufgenommen und Recherche

Rahel Thielmann

[Rudolf Rempel Berufskolleg Bielefeld](#)

Quellen

- ▶ Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 109,3/ Amt für Wiedergutmachung, Nr. A 238
- ▶ Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 300,7/ Kleine Erwerbung, Nr. 154

[Veröffentlicht am 22. Juni 2023](#) und [aktualisiert am 3. Juli 2023](#)

Weiterführende Links

- ▶ [Deutsche Arbeitsfront: Wikipedia.org](#)
- ▶ [Nationalsozialistische Volkswohlfahrt: Wikipedia.org](#)

Kommentieren Sie den Beitrag

Ihre E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind markiert **

Kommentar

Name*

Email*

Website

Meinen Namen, meine E-Mail-Adresse und meine Website in diesem Browser speichern, bis ich wieder kommentiere.